

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Vorläufige Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau in Baden für das Jahr 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

sucher hatten zu verzeichnen die Anstalten in Mannheim (34 987), Freiburg (26 744), Pforzheim (20 582) und Karlsruhe (20 407); in der weiblichen Abteilung steht hier Freiburg mit 10 129 an der Spitze, es folgt Pforzheim mit 6867, dann erst Mannheim (5028) und Karlsruhe (4115). Mit Ausnahme von Karlsruhe sind es einzig diese Städte gewesen, in denen das Angebot weiblicher Kräfte die Nachfrage überstiegen hat, und zwar in Freiburg um 111,5%, in Pforzheim um 110,2% und in Mannheim um 102,9%. Allein die Anstalt in Durlach war es andererseits, in der sich Angebote (858) und Nachfrage (842) an männlichen Arbeitskräften einigermaßen (101,9%) die Wage gehalten haben. Das stärkste Mißverhältnis zeigen hierin die Anstalten in Schopfheim und Waldshut mit einem Überangebot von 713,1% bzw. 406,8%; infolgedessen konnte in Schopfheim für nur 6,2%, in Waldshut für 12,2% der Stellenjucher eine Arbeitsstätte vermittelt werden. Der höchste Prozentsatz, nämlich nahezu die Hälfte (49,2%) der männlichen Arbeitsjuchenden konnte durch die Pforzheimer Anstalt untergebracht werden.

Wenn man die Angaben über Arbeitslosigkeit betrachtet, so zeigen sich die ungünstigsten Verhältnisse bei der männlichen Abteilung in den Anstalten Müllheim mit 99,6% (4940), Offenburg mit 99,5% (5769), Karlsruhe mit 99,0% (20 213), Weinheim mit 98,9% (1500) und Schopfheim mit 98,3% (3357) als arbeitslos gemeldeten Stellenjuchern, bei der weiblichen Abteilung in den Anstalten Offenburg mit deren 78,3% (274), Karlsruhe mit 69,7% (2868) und Konstanz mit 65,6% (1412).

2. Vorläufige Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Baden für das Jahr 1908.

Obwohl im letzten Vierteljahr 1908 ein Rückgang der gewerblichen Schlachtungen und eine Abnahme des Fleischverbrauchs gegenüber dem 4. Vierteljahr von 1907 zu verzeichnen war, ist doch für das ganze Jahr 1908 eine Erhöhung der Zahl der Schlachtungen und eine Steigerung des Fleischverbrauchs gegenüber dem Jahr 1907 festzustellen. Es wurden nämlich der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt:

Jahr	Pferde u. andere Einhufer	Ochsen	Farren	Kühe	Jung-rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1908 . . .	1 738	26 204	11 426	43 278	81 087	189 990	481 924	24 497	23 521	1
1907 . . .	1 855	26 833	9 188	40 726	77 906	176 940	476 713	22 173	22 568	5
1906 . . .	2 139	28 686	10 265	44 287	80 617	181 442	382 451	23 254	21 111	3
1905 . . .	1 930	26 386	9 985	43 529	83 033	179 487	415 583	23 521	22 317	3

Darnach ergibt sich gegenüber den gewerblichen Schlachtungen des Jahres 1907 eine Vermehrung

bei	um Stück	bei	um Stück
Farren	2 238	Schweinen	5 211
Kühen	2 552	Schafen	2 924
Jungrindern	3 181	Ziegen	953,
Kälbern	13 050		

eine Verminderung aber bei Ochsen um 629 und bei Pferden um 117 Stück.

Im Jahr 1908 hat also gegenüber dem Jahr 1907 die Zahl der gewerblichen Schlachtungen bei fast allen Schlachtviertgattungen zugenommen. Der Rückgang an Ochsen ist durch die vermehrten Schlachtungen bei Jungrindern, die an Güte gleichwertiges Fleisch liefern, mehr als ausgeglichen. Während die Erhöhung der Schlachtzahl, abgesehen von den Farren und Schafen, insbesondere bei den Schweinen sich in mäßigen Grenzen hält, ist bei den Kälbern eine auffallende Steigerung der Schlachtungen eingetreten (um mehr als 13 000 Stück oder 6,8%). Diese starke Vermehrung der Kälberschlachtungen, die zum Teil den im 4. Vierteljahr eingetretenen, nicht unerheblichen Rückgang an Schweineschlachtungen ausgeglichen haben wird, ist zu bedauern, weil dadurch eine große Anzahl Tiere für die spätere Nutzung und Zucht verloren geht. Prozentual am größten ist die Steigerung der Schlachtungen bei Farren (19%) und bei Schafen (9%).

Des Interesses halber folgt eine Übersicht über die durchschnittlichen Ladenpreise für Fleisch in den beiden Jahren im Großherzogtum:

Der Durchschnittspreis für 1 kg Fleisch betrug		
für	im Jahr 1908	im Jahr 1907
Ochsenfleisch	164 ₰	166 ₰
Rindfleisch	157 "	160 "
Kuhfleisch	130 "	131 "
Kalbfleisch	168 "	170 "
Lammfleisch	163 "	163 "
Schweinefleisch	157 "	157 "

Die Vermehrung der Schlachtungen hat naturgemäß eine entsprechende Steigerung des Fleischverbrauchs im Jahr 1908 zur Folge gehabt. Bei den nachstehenden Berechnungen sind die Durchschnittsgewichte für die geschlachteten Tiere zugrunde gelegt, die von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt über das Schlachtgewicht der auf den deutschen Schlachthöfen gewogenen Tiere ermittelt worden sind. Danach beträgt das Durchschnittsschlachtgewicht

bei Ochsen	330 kg	bei Schweinen (ausschließlich Spanferkel)	85 kg
" Bullen	310 "	" Schafen	22 "
" Kühen	240 "	" Ziegen	16 "
" Junggründern	185 "	" Pferden	295 "
" Kälbern	40 "		

Wird nach diesen Zahlen eine Berechnung der durch gewerbliche Schlachtungen gewonnenen Fleischmengen (87 463 035 kg) vorgenommen, so ergibt sich für das Jahr 1908 gegen 1907 eine Fleischgewichtszunahme von 2 692 394 kg.

Dieser Mehrverbrauch von 2 692 394 kg Fleisch macht bei einer mittleren Bevölkerung von 2 088 080 Einwohnern im Jahr 1908 eine Zunahme von 1,29 kg Fleisch auf den Kopf im Großherzogtum aus.

Nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen ergibt sich im Jahr 1908 auf den Kopf der Bevölkerung ein Fleischverbrauch von 41,89 kg. Hierzu kommt noch die Fleischgewichtsmenge, die sich aus den Hauschlachtungen ergibt, die der Fleischbeschau nicht unterstellt sind. Nach dem vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1908 sind im Jahr 1908 folgende Hauschlachtungen vorgenommen worden: 1529 Kälber, 143 Junggründer, 523 Kühe, 70 Farren, 112 Ochsen, 651 Schafe, 209 978 Schweine und 19 601 Ziegen. Bei Zugrundelegung der vorher mitgeteilten Durchschnittsschlachtgewichte ergibt sich hieraus eine Fleischmenge von 18 447 408 kg oder 8,83 kg auf den Kopf gegen 9,3 kg im Jahr 1907.

An gewerblichen Schlachtungen und Hauschlachtungen zusammen berechnet sich für das Jahr 1908 der Fleischverbrauch in Baden darnach auf 52,01 kg für den Kopf.

Hierzu käme noch die Fleischmenge, die aus dem Auslande eingeführt wurde und sich im Deutschen Reiche für das Jahr 1907 auf 2,88 kg für den Kopf stellte. Für das Jahr 1908 liegen die Angaben noch nicht vollständig vor; man kann aber die Zahlen von 1907 zugrunde legen, da eine wesentliche Minderung der Fleischeinfuhr nicht zu erwarten ist.

Insgesamt wird man daher im Jahr 1908 im Großherzogtum auf den Kopf der Bevölkerung einen Fleischverbrauch von 54,89 kg annehmen dürfen. Diese Zahl wird noch eine geringe Minderung erfahren, weil die Menge des für untauglich erklärten und beseitigten Fleisches bei den gewerblichen Schlachtungen noch nicht feststeht. Soviel läßt sich aber mit Sicherheit sagen, daß im Jahr 1908 der Fleischverbrauch größer war als in allen Vorjahren (1904—1908), für die eine Berechnung nach den gleichen Grundsätzen vorliegt, da durch die noch ausstehende Statistik eine wesentliche Verschiebung der festgestellten Zahlen nicht mehr zu erwarten steht.

Der Fleischverbrauch für den Kopf der Bevölkerung in Baden stellte sich	im Jahr	auf kg
	1904	52,05
	1905	51,29
	1906	50,29
	1907	52,50

Ob im laufenden Jahr 1909 der Fleischverbrauch auf gleicher Höhe bleiben wird, erscheint fraglich. Die Aussichten hierzu sind nicht besonders gut. Bereits im letzten Vierteljahr 1908 ist eine Abnahme des Fleischverbrauches zu verzeichnen; auch ist im Jahr 1908 die Schweinehaltung nach dem Ergebnis der letzten Viehzählung nicht unerheblich zurückgegangen.